

## Erste Zweifaller Dorfführung am Tag des offenen Denkmals 2018

Nach der Gründung des Dorfvereins 2016 kamen Fragen nach einer Dorfführung, insbesondere für die jüngere und zugezogene Bevölkerung.

Nach längerer Vorbereitungszeit haben wir, die Organisatoren der Dorfführung, ein Konzept für die Strecke und die dazugehörige Geschichte und Geschichten erstellt.

Als ersten Termin fanden wir den diesjährigen **Tag des offenen Denkmals** mit dem Thema **„Entdecken, was uns verbindet“** passend.

Start und Ziel der ersten Zweifaller Dorfführung war der alte ev. Schulhof im Apfelhof.

Bei Sonnenschein konnten wir mehr als 45 Gäste begrüßen, überwiegend alte und junge Zweifaller, aber auch Gäste aus Simmerath und Stolberg.

Nach einer kurzen Einführung über die Anfänge Zweifalls, die Zweifaller Eisenindustrie mit der bekannten Industriellenfamilie Hoesch gab es Informationen über die umliegenden Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde, wie das Pastorat von ca. 1650, die angebaute Kirche von 1683 und die ehemalige ev. Schule von 1871, heute Gemeindehaus.

Weiter ging es durch die Döllscheidter Straße, der ehemaligen Hauptstraße von Zweifall, vorbei an einigen denkmalgeschützten Gebäuden. Alte Fotos, z.T. aus der Sammlung Teutenberg, ergänzten die Geschichten zu den alten Häusern.

Für Zweifall sind in der Denkmalliste der Stadt Stolberg mehr als 50 Objekte registriert.

Über die Jägerhausstraße ging es weiter zum Abzweig Klosterstraße. Direkt am Anfang der Klosterstraße steht der traditionsreiche Familiengasthof „zum Walde“. Ab 1880 trug er viele Jahre den Namen „Gasthof zur Königin der Belgier“.

Durch den Sillebend folgte die Gruppe dem Kollartzsief, der im Bereich Jägerhausstraße bis zur Mündung in den Hasselbach komplett verrohrt ist. Ein Hinweis auf die durch den Dorfverein restaurierte Pumpe an der Straßenecke Buchenstraße/ An der Pumpe durfte nicht fehlen.

Der Weg führte weiter mit Hinweisen auf die alten Bunkeranlagen des Westwalls hinauf zum Brändchen. Auf dem brachliegenden Sportplatzgelände konnte leider kein Ausblick Richtung Dorf geboten werden wegen des Baumbewuchses rundherum, als Ersatz sahen die Teilnehmer alte Ansichtskarten.

Neu war für die meisten Teilnehmer die Nutzung des Geländes im Kriegswinter 1944/45 durch die Amerikaner als Sammelplatz für die Toten aus dem Hürtgenwald.

Weiter führte der Rundgang „Am Brändchen“ runter Richtung Jägerhausstraße. Die Überquerung und der Weg entlang der Jägerhausstraße waren leider beeinträchtigt durch den sonntäglichen Ausflugsverkehr und den zahlreichen lärmenden Motorrädern.

Beim Abbiegen in die Kornbendstraße konnten die Teilnehmer mit alten Fotos auf die einstige Tankstelle am Ortsausgang hingewiesen werden.

Die Kornbendstraße folgend ging es bis zum Abzweig zur Grundschule, mit Geschichten um das Gelände im Steinbend und weiter zum Anfang der Kornbendstraße mit den alten Standorten der Nagelschmieden.

Über die Hasselbachbrücke mit Hinweisen auf die früher zahlreichen Geschäfte und dem alten Wehr im Hasselbach für den Mühlengraben führte der Weg weiter über die Kahlenbergstraße Richtung Kahlenberger Kreuz. Hier teilte sich die Gruppe in die Sportlichen, die unter Führung von Lia Zeiler den direkten Weg zum Kreuz nahmen und die Gemütlichen, die mit Peter Römgens und Rita Stoff den Fahrweg zum Kreuz wählten.

Auf dem gesamten Rundweg ergaben sich zwischen den Erzählstationen zahlreiche Gespräche und Diskussionen zum Thema Dorf und seine Geschichten.

Oben am Kahlenberger Kreuz gab es neben der Aussicht auf das Dorf und Informationen eine kleine Pause mit gesponserter Erfrischung.

Dann ging es „Zur Fernsicht“ runter mit Geschichten zu Pym`s Villa, zum ehemaligen „Sonnenhof“ und zu Storb`s Villa (von Gemeindeförster Wilhelm Storb erbaut), weiter zur Werkstraße.

Nach kurzen Infos zu Finsterau und Arbeitsdienstlager führte die Route in den Hammerbend.

Der Hammerbend, einst der Standort der Cronenhütte, war viele Jahre im Sommer das Ziel der Zweifaller Jugend, weil hier der „Pumpenkessel“ im Vichtbach, ein kleines Naturfreibad, für Badespaß sorgte. Einige Teilnehmer der Dorfführung erinnerten sich an ihre Schwimmerlebnisse im Pumpenkessel.

Der Hinweis auf den oberhalb des Vichtbachs gelegenen ehemaligen Luftschutzstollen, von Zweifallern im 2. Weltkrieg eigenhändig gebaut, fehlte nicht.

Weiter zur Fußgängerbrücke über den Vichtbach ging es auf das Gebiet der früheren Reichsabtei Kornelimünster, dem Münsterländchen.

Vor der Führung war vielen Teilnehmern die Bezeichnung „Zweifall – ein Grenzdorf“ nicht klar.

Der Vichtbach war früher die Grenze zwischen dem Herzogtum Jülich und der Reichsabtei Kornelimünster, der Hasselbach bildete die Grenze auf Jülicher Seite zwischen den Ämtern Wehrmeisterei und Montjoie.

Später lag Zweifall bis 1972 an der Grenze zwischen den Kreisen Aachen und Monschau, auch hier bildete der Vichtbach die Grenze.

Weiter ging der Rundweg kurz am Frackersberg vorbei, wieder den Vichtbach überquerend, in den alten Zweifaller Ortsteil Werk. Wie schon auf alten Bergamtskarten vermerkt, gab es hier „Auf dem Werk“ schon früh eine Wohnbebauung, eins der ältesten Häuser wurde 1571 erbaut. Hier soll die Werkerhütte gestanden haben.

Über die Werkstraße und Jägerhausstraße mit Hinweisen auf ehemalige Geschäftshäuser und der Tankstelle mit Busreisedienst ging der Weg in die Hellebendstraße, vorbei an Jägerhausstr. 12, genannt die Mühle, erbaut 1652, umgebaut 1852 mit neuer Hausfront.

Im neugestalteten „Huck“ erfuhren die Teilnehmer etwas über den Standort der ersten kath. Kirche von 1521, dem Schulneubau von 1836 (heute städt. Kindergarten) und anderen alten Gebäuden ringsum. Ein Hinweis auf den alten Standort der Kirchenhütte durfte nicht fehlen.

Das letzte Stück der Führung entlang der Jägerhausstraße zur Brücke über den Vichtbach bis zum Restaurant Galmei wurde begleitet von Glockengeläut aus Anlaß der Rückkehr der Kevelaer-Pilger von ihrer einwöchigen Wallfahrt.

Dass Zweifall von 1910 bis 1961 per Straßenbahn (Linie 8) erreichbar war, wußten viele nicht. Natürlich fuhr die Straßenbahn nur auf Aachener Gebiet!

Auch wenn die Streckenführung lang war und die geplante Zeit überschritten wurde und manch ein Teilnehmer die Strecke abgekürzt hat, ist die Resonanz auf diese erste Dorfführung weitgehend positiv.

Die Organisatoren danken für die Spenden an den Dorfverein und an die ev. Kirchengemeinde, die schon weitergegeben wurden.

Besonders danken wir Herrn Kurth, der uns seine Fotos dieser Führung zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat.

Kritik und Anregungen werden gern entgegengenommen!

Das Organisatorenteam:

Peter Römgens Lia Zeiler Rita Stoff

Zweifall, 12.09.2018

Anmerkung: Bilder zur Dorfführung finden sie auf Seite 4

Bilder zur Dorfführung vom 09.09.2018

